

Hafenforum Vorpommern

Um den vorpommerschen Häfen aufgrund ihrer besonderen geografischen und ökonomischen Rahmenbedingungen eine politische Stimme zu geben und ein vorpommersches Hafen-Netzwerk zu bilden, wurde das „Hafenforum Vorpommern“ aus der Taufe gehoben.



Staatssekretärin Ines Jesse sprach das politische Grußwort.

Die Hauptinitiatoren des Hafenforums sind Henning Bligenthal, Geschäftsführer der Wolgaster Hafengesellschaft mbH und (zusammen mit seiner Schwester Anne Jung) Geschäftsführer der Hafen Vierow GmbH, und der Präsident des Unternehmerverbandes Vorpommern, Stefan Rudolph (Staatssekretär a. D.) wollen mit dem Forum eine Möglichkeit für die Unternehmen und Kommunen in der Region schaffen, sich mit den Möglichkeiten und Potenzialen der See- und Binnenhäfen Vorpommerns auseinanderzusetzen. Das Forum soll im Idealfall von nun an zweimal jährlich stattfinden. Zum ersten Forum konnten die beiden Initiatoren viele Bürgermeister, Wirtschaftsförderer sowie Unternehmer aus der Region in den Räumen des Rathauses der Stadt Wolgast begrüßen.

Ebenfalls zum Hafenforum Vorpommern kamen die Staatssekretärin Ines Jesse aus Schwerin (Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern), Behördenvertreter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Ostsee mit ihrem Leiter Stefan Grammann, Vertreter der Mecklenburg-Vorpommerschen Ostseehäfen und Sören Jurrat, der Geschäftsführer des Hafens Stralsund und Vorsitzender des Landeshafenverbandes. Moderiert wurde das Hafenforum von dem leitenden Redakteur der SUT (Schifffahrt und Technik), Martin Heying.

Der Hafenamtsleiter des Hafens Wolgast, Eric Witt, hieß die Gäste im großen Sitzungsraum des Rathauses willkommen, bevor Ines Jesse ein politisches Grußwort an die Anwesenden richtete.

In ihrem Grußwort betonte sie insbesondere die hohe Bedeutung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten, der Öffentlichkeit, den Behörden und den wirtschaftlichen Akteuren. Die Häfen insgesamt müssten zukunftsfit gemacht werden und wirtschaftlich gestärkt werden. Gerade im Bereich der Energie hätten die Häfen eine entscheidende Bedeutung für Deutschland und Europa. Schon im Sommer des Jahres 2023 werde die „Nationale Hafenstrategie“ auf Bundesebene vorliegen. Dabei soll einer der Schwerpunkte die Fördermöglichkeit im Bereich der maritimen Wirtschaft sein und damit auch für die Häfen eine hohe Relevanz haben.

Im Anschluss skizzierte Henning Bligenthal, der auch stellvertretender Vorsitzender des Unternehmerverbandes Vorpommern sowie Betreiber eines Terminals im Port Mukran ist, die Idee des Hafenforums. Es ginge insbesondere um die Schaffung einer Kommunikationsplattform für Akteure mit maritimen Hintergrund oder mit grundsätzlichen Schnittstellen zur maritimen Wirtschaft. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Hafenforums sollen Diskussionen und Meinungsbildung sein. Themen wie Logistik, regionale maritime Wirtschaftspolitik und Entwicklung von Unternehmertum und Infrastruktur Vorpommerns im Wettbewerb stünden dabei im Fokus.

Drei Leitplanken stellen das Grundgerüst für das Hafenforum dar: die Hinterland-Anbindung der Schifffahrt, die Energiewirtschaft „Power to the Ports“ und die Industrieentwicklung „Baltic-Region“. Henning Bligenthal geht von einer Zeitenwende für die Häfen und Binnenwasserstraßen aus, die mit den angesprochenen



Henning Bligenthal ist einer der Initiatoren des Hafenforums.



Themen dieses Hafenforums verbunden sind. Das Hafenforum versteht sich als offene Plattform für alle Unternehmen und Einrichtungen, für politische Gebietskörperschaften sowie Personen des öffentlichen Lebens und Behörden, die sich für die Interessen des Landesteils Vorpommern engagieren

Den zweiten Vortrag hielt Frederik Hovestadt aus Werken-dam (Niederlande) von BonVent Europe Bonvent Shipping B.V. und stellvertretender Vorsitzender des Berufsverbandes Christelijke Bond voor Ondernemers in de Binnenvaart (CBOB). Sein Thema war eine Analyse der derzeitigen Situation der Hinterlandanbindung von Seehäfen über die Binnenwasserstraßen. Am Beispiel des belgisch/niederländischen Projektes „Watertruck“ (siehe dazu auch SUT 5/2021) skizzierte er die Anforderungen an die vorpommerschen Binnenwasserstraßen, Kanäle, Flüsse und entsprechende Wasserbauten, wie Schleusen und Kanalprofile. Am Beispiel eine „Testreise“ durch Bon Vent von Frankreich nach Gryfino, Stettin, Vierow, Anklam nach Magdeburg konnten die Gegebenheiten in Relation zu den Anforderungen einer Verlagerung von Transporten aufs Schiff beleuchtet werden (siehe dazu auch SUT 1/2023).

Anschaulich stellte Hovestadt die Situation und entsprechende Handlungsoptionen im Zusammenhang mit Überalterung des Personals, fehlendes Personal, autonomes bzw. teilautonomes Fahren von Binnenschiffen und dem Einsatz von umweltschonender Antriebstechnik dar. Er erörterte weiterhin die möglichen Abladetiefen und das damit verbundene höhere Frachtaufkommen sowie die „Scharnier-Funktion“ der Häfen an der vorpommerschen Küste hin zu den Binnenhäfen. Damit würde unweigerlich eine Stärkung der Exportmöglichkeiten Vorpommerns einhergehen (z. B. bei Getreide).

Es folgte ein Gastbeitrag von Yvonne Post, Referentin Öffentlichkeitsbeteiligung der 50Hertz Transmission GmbH, einem Übertragungsnetzbetreiber für rund 18 Millionen Verbraucher im Norden und Osten Deutschlands. Sie stellte anschaulich die aktuellen und geplanten Projekte im Bereich der Offshore-Windenergie Mecklenburg-Vorpommern dar. Damit verbunden sind auch die Hafenperspektiven aus Sicht von 50Hertz für Lubmin, Mukran und Vierow. Dabei veranschaulichte sie nicht nur die bürokratisch aufwendigen Genehmigungs- und Planungsverfahren für Stromtrassen, sondern hob auch die Bedeutung einer Zusammenarbeit aller See- und Binnenhäfen hervor. Dies könne erhebliche Effizienzsteigerungen bewirken und den Wirtschaftsstandort an der gesamten Ostseeküste, besonders aber in Vorpommern, stärken.

In der anschließenden Diskussion wurde intensiv das ganze Spektrum der aufgeworfenen Fragen, aber auch der in den Vorträgen dargestellte Modernisierungsbedarf in Bezug auf die Binnenschifffahrt sowie die Kommunen, thematisiert. Fragen der zukünftigen, wirtschaftlichen Nutzung der Peene als Wasserstraße war ebenso Thema wie Anmerkungen zu den nautischen Gegebenheiten in Vorpommern allgemein. Beiträge der Lotsenbruderschaft wie der Bürgermeister machten den Handlungsbedarf deutlich, ob seeseitig oder auf den Kanälen bzw. Flüssen und in den Häfen.

Erfreulich war die Aussage des Leiters der WSA Ostsee, Stefan Grammann, nach der es keine Planungen gäbe, die Peene als Bundeswasserstraße abzustufen. Stephan Rudolph bewertete die Veranstaltung abschliessend als Mut machenden und erfreulichen Auftakt des Hafenforums Vorpommern.



Frederik Hovestadt zeigte die Potenziale der vorpommerschen Wasserwege auf.

Unter der E-Mail-Adresse hafenforum@uv-vorpommern.de werden alle Hinweise auf Inhalte, Veranstaltungsformate, Anregungen und Kritik entgegengenommen.

Martin Heying | Volker Schlotmann

Anzeige


STORM
We are Service!



#NACHHALTIGKEIT

#EMISSIONSMINDERUNG

#RESSOURCENSCHONUNG

- INSTANDHALTUNG ALLER MOTOREN UND ANTRIEBE BIS 7.000 KW
- STORM-EYE®: MONITORING SERVICES
- MOTOREN- UND ERSATZTEILE IM TAUSCH
- SERVICE FÜR ABGASTURBOLADER UND EINSPRITZPUMPEN

August Storm GmbH & Co. KG · www.a-storm.com